**Zeitschrift:** Berichte der Schweizerischen Botanischen Gesellschaft = Bulletin de la

Société Botanique Suisse

Herausgeber: Schweizerische Botanische Gesellschaft

**Band:** 6 (1896)

Heft: 6

**Artikel:** Rosa gallica L. x R. jundzilli Bess.

Autor: Keller, Robert

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-7238

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Rosa gallica L. × R. Jundzilli Bess.

von

Dr. Robert Keller (Winterthur).

Unter den zweifelhaften Hybriden der Rosa gallica nennt Crépin in seiner klassischen Arbeit Rosae hybridae pag. 116 und 117 auch die R. gallica L.  $\times R$ . trachyphylla Rau = R. gallica L.  $\times R$ . Jundzilli Bess., welche Christ im Kanton Schaffhausen und mein Freund Max Schulze um Jenaentdeckt haben wollen.

Während Crépin mit seiner Ansicht über den Jenenser Hybriden zurückhält, äussert er sich auf Grund der Beobachtungen an dem von Christ gesammelten Material in folgender bestimmterer Weise: «Quant au R. gallica × trachyphylla du canton de Schaffhouse, je ne puis y voir qu'une simple variation du type de Rau.»

Diese Bemerkung wurde für mich die Veranlassung, der behaupteten und von unserer ersten rhodologischen Autorität wieder bestrittenen Kreuzung im vergangenen Sommer meine besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Das Material, auf welches sich nachfolgende Bemerkungen stützen, stammt zum Teil vom Buchbergüber Merishausen, Ct. Schaffhausen, zum Teil aus dem Wangenthal, ca. 1/2 Stund unterhalb Jestetten, Grossherzogtum Baden.

Am Buchberg findet sich am Abhang gegen das Orsenthal hin ein Standort der R. gallica. Am gleichen Abhang bis hinauf auf den Grat des Berges wächst in grosser Zahl die R. Jundzilli Besser z. T. in kleinen schmächtigen Sträuchern, z. T. als sehr starker, üppig vegetierender Busch. Sie sind, wie alle Specimina schweizerischer Herkunft, die ich bisher sah, homoeacanth. Die Receptakel sind sehr gut entwickelt, die Sträucher zur Herbstzeit mit ihnen in so reichem Maasse übersäet, dass wohl die überwiegende Zahl der Blüten zu reifen Receptakeln sich entwickelte.

Am Standorte der R. gallica finden sich nun einige Sträucher, die mir beim ersten Besuch der Stelle auffielen und die mir ihrem ganzen Habitus nach den Eindruck des gesuchten Kreuzungsproduktes, R. gallica  $\times$  R. Jundzilli Bess., machten. Die Pflanze gleicht namentlich den schwächeren Sträuchern der R. Jundzilli sehr. Aber die Axen zeigen die für die R. gallica und ihre Hybriden charakteristischen Stieldrüsen und borstlichen Stacheln bald sehr reichlich, bald auch nur in spärlichem Maasse. Die langgestielten Blüten sind lebhaft rosa gefärbt, sehr gross, so dass sie mit einem Durchmesser bis zu 8 cm der grossen Korolle einer R. gallica kaum mehr nachstehen. Blütenstiele und Receptakel sind

dicht mit Stieldrüsen und drüsenlosen borstlichen Stacheln bewehrt.

Ein späterer Besuch der Lokalität, den ich im September ausführte, zeigte mir, dass ein sehr grosser Teil der Receptakel ausserordentlich schlecht ausgebildet war. Die gleichen Sträucher, die vor ca. <sup>1</sup>/<sub>4</sub> Jahr im vollsten Blütenschmucke prangten, hatten nur wenige wohl ausgebildete Früchte, während die *R. Jundzilli*, wenige Schritte von diesem Standorte entfernt, also wohl unter den gleichen chemisch-physikalischen Bedingungen lebend, sehr zahlreiche Früchte entwickelt hatte.

Diese Beobachtungen bestimmten mich, die betreffenden Sträucher als Rosa gallica L.  $\times$  R. trachyphylla Rau aufzufassen, wenn schon namentlich die Blätter von dem «Blute» der R. gallica L. kaum etwas verraten.

Im Vergleich zu den benachbarten Stöcken der R. Jundzilli Bess. ist an unseren hybriden Sträuchern die Siebenzähligkeit der Blätter selten. Wo sie angedeutet ist, erscheint vom 3. (untern) Blättchenpaare gewöhnlich nur ein Blättchen ausgebildet, während an der reinen R. Jundzilli des Standortes die siebenzähligen Blätter die vorherrschenden sind. Die Zähne sind scharf, spitz, tief, aussen mit 2—3, innen oft mit einem drüsentragenden Zähnchen. Sie zeigen also völlig den Charakter der Zahnung der Blättchen von R. Jundzilli.

Mein verehrter Freund Crépin schreibt mir über diese Rose: Il me paraît vraisemblable que ce qui vous a engagé à voir un hybride dans cette forme, c'est entre autres choses, l'hétéracanthie et le développement imparfait des réceptacles fructifères. D'après vos échantillons, les réceptacles se développent assez mal, alors, que le R. Jundzilli fructifie toujours très bien.

Il y a assurément dans ces deux particularités quelque chose en faveur de votre opinion, mais il reste à voir si nous ne sommes pas là en présence de simples choses accidentelles. Il faudrait être bien certain que le vrai, le pur R. Jundzilli, croissant dans des régions où le R. gallica n'existe point, ne peut devenir hétéracanthe.

Dans vos échantillons, c'est bien la dentelure du vrai R. Jundzilli; elle ne paraît pas avoir été influencée par celle du R. gallica.

Je ne nie point ici la possibilité de voir dans votre Rose un hybride; je fais seulement des réserves. Provisoirement je classe votre Rose dans mes Rosae hybridae avec cette désignation:  $R.\ gallica \times R.\ Jundzilli$ ?

Wenn nun auch von der R. Jundzilli eine Varietät bekannt ist, welche unserem Hybriden gleich ausgesprochene Heteracanthie zeigt, so scheint mir im vorliegenden Fall diese Doppelbestachelung, in Verbindung mit der geringen Fruchtbarkeit, um so eher für die hybride Natur unserer Sträucher zu sprechen, als nach meinen Beobachtungen in unserem Florengebiete diese heteracanthen Sträucher vom Charakter der R. Jundzilli durchaus an die Gegenwart der Rosa

gallica gebunden sind. In diesem auf den Standort der R. gallica beschränkten Vorkommen haben wir wohl ebenfalls einen deutlichen Hinweis auf die genetischen Beziehungen zur R. gallica.

Das Gesagte gilt auch für verschiedene Sträucher aus dem Wangenthal, die ich ebenfalls für die Kreuzung zwischen R. gallica und R. Jundzilli halte. Auch hier finden sich diese der R. Jundzilli ähnlichen, heteracanthen Specimen nur da, wo neben der gewöhnlichen R. Jundzilli auch die R. gallica getroffen wird, wodurch wieder die hybride Natur sehr wahrscheinlich gemacht wird. Ob diese den Specimen vom Buchberg ähnlichen Sträucher auch eine bedeutend geschwächte Fruchtbarkeit zeigen, vermag ich zur Zeit nicht zu sagen, da ich im Herbste den Standort nicht mehr besuchen konnte.